

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Veröffentlichung für Wilsdruff.

Altanenberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burtzardswalde Großsch, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnendorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippshausen, Lampersdorf, Lindsch, Losen, Rohorn, Rittig-Neigsdorf, Ruzig, Neufrieden, Neustanneberg, Niederwartha, Oberwartha, Reichenbach, Reichenbach bei Wilsdruff, Reichenbach, Reichenbach bei Wilsdruff, Reichenbach, Reichenbach bei Wilsdruff, Seeligsdorf, Siebenlehn, Taubenheim, Unterdorf, Weistrup, Wilsdorf.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile. Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Content: Martin Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 143.

Sonnabend, den 3. Dezember 1904.

63. Jahrg.

Bezirkswahlen betr.

Bei der am 21. dieses Monats erfolgten Wahl von Bezirkstagsabgeordneten aus den Höchstdenken sind die am Schluß dieses Jahres ausstehenden Herren Abgeordneten, Kommerzienrat **Haase-Reichen**, Baumeister **Otto-Reichen**, Rittergutsbesitzer **Steiger-Löthain**, Geh. D. Kommerzienrat **Steiger-Lothwin**, Privatass. **Gerlach-Niederwartha** und Regelleitender **Rudolph-Reichen** auf die folgenden 6 Jahre sämtlich wiedergewählt worden.

Der Bezirkstagsabgeordnete aus den Höchstdenken bis Ende 1907 ferner die Herren Kommerzienrat **Schroeder-Stauch**, Rittergutsbesitzer **Schmichen-Scharfberg**, Rittergutsbesitzer **Wunderling-Neufrieden**, Fabrikbesitzer **Wänzner-Obergruna**, Gutsbesitzer **Sarz-Beicha**, Gutsbesitzer **Dietrich-Nimtitz** und Kommerzienrat **Kurz-Reichen**.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 28. November 1904.
Loffow.

Zur Nr. 77 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Josef Friedrich** in Wilsdruff betreffend, ist heute eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist.
Wilsdruff, am 2. Dezember 1904.
A. No. 231/04. Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Anstellung eines Desinfektors betr.

Zur Bedienung des vom Krankenkassenverbande angeschafften Desinfektionsapparates, der sowohl den einzelnen Verbandsgemeinden, wie auch und zwar im besonderen dem hiesigen Krankenhaus zur Verfügung steht, soll ein besonderer Desinfektor angestellt werden.

Entschädigung erfolgt nach Einzelleistungen unter Vergütung des Zeitaufwandes und etwaigen Fortkommens.

Bewerbungen hierum sind baldigst und längstens bis zum 10. Dezember d. Jhs.

unter Angabe der Ansprüche bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Wilsdruff, am 2. Dezember 1904.

Der Gemeindefrankenversicherungsverband.

Bergstr. **Kahlenberger**,
Vorsitzender.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 2. Dezember 1904.

Deutsches Reich.

Die Schulden des Deutschen Reiches

betrugen, wie sich aus dem Etat der Reichsschuld für 1905 ergibt, über 3 1/2 Milliarden Mark. Es ist nicht ohne Interesse, festzustellen, daß die verzinliche Reichsschuld im Jahre 1877 nur 16,3 Millionen, zehn Jahre später, 1887, 486,2 Millionen betrug, während sie heute, nur weitere 17 Jahre später, beinahe das Neunfache der Schuldsumme von 1887 beträgt! Der jährliche Zinsbedarf für die für 1905 veranschlagte mehr als 3 1/2 Milliarden Reichsschuld beziffert sich auf 109,840.000 Mark. Dazu tritt noch die Verzinsung der Mittel, die für vorübergehende Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse aufgenommen werden, mit drei Millionen Mark. Mitbin ergibt sich ein Zinsbedarf für 1905 in Höhe von 112,840.000 Mark. Im letzten Jahre waren an Zinsbedarf erforderlich 99,755.000 Mark, selbstverständlich ohne Einbeziehung der im Rechnungsjahre 1904 begebenen beziehungsweise noch zu begebenden 140 Millionen Mark 3 1/2-prozentige Schatzanweisungen, deren Verzinsung erst im Etat für 1906 in die Erscheinung tritt. Der Zinsbedarf an Zinsaufwand für 1905 gegen 1904 beträgt danach 13,085.000 Mark.

Der Abbruch der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen

ist unter Umständen erfolgt, die nur geringe Aussicht auf eine Wiederaufnahme eröffnen. Mit Recht ist sowohl in Berlin wie in Wien hervorgehoben worden, daß bei der Abreise des Grafen **Wosadowitz** auch nicht einer der zahlreichen österreichisch-ungarischen Minister zum Abschied auf dem Bahnhof erschienen war. Man hat dadurch in einer für unsere Bundesgenossen wenig schmeichelhaften Weise den Unterschied markiert, der den Grafen **Wosadowitz** von dem in volkswirtschaftlichen Dingen notorisch wenig kundig gewesenen Grafen **Caprivi** trennt. Die Wiener „Neue Freie Presse“ legt besonders Gewicht darauf, daß keine der drei Regierungen der österreichisch-ungarischen Monarchie zur Nachgiebigkeit gegenüber Deutschland gerufen habe. Damit sei doch klar bewiesen, daß die deutschen Forderungen ungerecht und unannehmbar gewesen. Das glaubt wohl die „Neue Freie Presse“ im Ernste selbst nicht. Sie weiß, daß die österreichische Regierung und die Reichsregierung am Wiener Ballplatz in Fragen, die selbst vom Kaiser **Franz Josef** als Lebensfragen der österreichisch-ungarischen Monarchie bezeichnet wurden, unter Preisgebung der eigenen Ueberzeugung und auf Kosten des österreichischen Wirtschaftslebens den Forderungen der ungarischen Regierung stets nachgegeben haben. Diesmal, wo es sich um die wirtschaftlichen Grundlagen der Allianz mit Deutschland handelte — die wirtschaftlichen und politischen Fragen

lassen sich nun einmal dauernd nie trennen, weil das wirtschaftliche Element der wahre Inhalt des Politischen ist — zeigte sich in erster Linie die agrarisch-ungarische Regierung entschieden ablehnend. Da mußte nach den gemachten Erfahrungen natürlich auch der Reichsminister **Graf Goluchowski** und die Regierung in Wien, die sich so gerne auf die Polen stützt, Rückgrat zeigen — gegen Deutschland. Es muß also von jetzt ab mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn am 31. Dezember d. J. gekündigt und daß nach dem 31. Dezember 1905 beide Reiche einander nach den Bestimmungen ihres autonomen Tarifs behandeln. Unterdessen wird Deutschland zu einer Wiederanknüpfung der Verhandlungen stets bereit sein, die Anregung dazu müßte aber natürlich von Oesterreich-Ungarn ausgehen.

Die Hochzeit

des Großherzogs **Ludwig** von Hessen und seiner Braut **Prinzessin Leonore** von Solms-Hohensolms-Lich findet nach neueren Bestimmungen erst im Januar oder Februar n. J. statt.

Das Lächeln vor Gericht.

Von einer eigentümlichen Geschichte, die sich vor dem Landgericht des ostpreussischen Städtchens **Spd** abgespielt haben soll, erzählt der „Vorwärts“. Es war wegen unerbittlicher Abhaltung einer öffentlichen Versammlung Anklage erhoben gegen den Führer der Sozialdemokraten in **Spd**, einen **Schuhmacher**. Der „Vorwärts“ erzählt nun: Als dann der Staatsanwalt sein Plaidoyer hielt, gebrauchte er, den Angeklagten von oben bis unten mustend, dem Sinne nach etwa folgende Aeußerung: „Daß der nicht die Wahrheit sagt, ist klar, das sieht man ihm an.“ Bei dieser Aeußerung wollte nun der Staatsanwalt bemerkt haben, daß der Angeklagte ihn höhnisch angelächelt habe. Er wandte sich zu den Richtern und beantragte dafür die Bestrafung des Angeklagten wegen Ungebühr mit 24 Stunden Haft. Der Vorsitzende, sowie die übrigen Richter erklärten, von einem Lächeln des Angeklagten nichts bemerkt zu haben, und der Vorsitzende meinte, es müsse dann der Staatsanwalt als Zeuge dieserhalb auftreten. Daraus stand dieser erregt auf und verpfändete sein Ehrenwort dafür, daß der Angeklagte wirklich gelächelt habe. Nun zog sich das Gericht zurück und sollte dann nach ganz kurzer Beratung das Urteil dahin, daß die Verhandlung zum Zwecke weiterer Beweisaufnahme vertagt sei, der Angeklagte aber wegen Ungebühr vor Gericht mit sofort zu vollstreckender 24 stündiger Haft bestraft worden sei.“ Uns dünkt die Erzählung für ungläublich, daß wir wohl mit Recht annehmen dürfen, daß der Vorfall sich doch etwas anders abgespielt hat. Der „Vorwärts“ leistet sich ja gerne kleinere oder größere Verbrechungen der Tatsachen, wenn solche in seinem Interesse liegen. Trotzdem wäre eine Aufklärung des Falles wünschenswert, wenn auch nur, um wieder einmal die „Wahrheitsliebe“ des „Vorwärts“ festzunageln.

Ein vierjähriger „Bäckermeister“.

Welche Auswüchse die gegenwärtigen Verhältnisse manchmal zeitigen, zeigte wieder einmal folgender Vorfall, der sich vor dem Amtsgerichte **München** abspielte. Ein in der Altstadt wohnender Bäckermeister sollte auf Betreiben eines Inflationgeschäfts den Offenbarungseid leisten. Der vorgeladene sagte unter Eid aus, daß er in dem Geschäft, welches er führe, nur als „Geschäftsführer“ angestellt sei. Eigentümer sei sein vierjähriger Sohn **Joseph**, auf dessen Namen auch das Firmenschild laute. Ein guter Freund von ihm habe das Geschäft im heurigen Jahre seinem Sohne gekauft.

Die enterbte Lily.

Nach einer Mitteilung der „Münchener Volkszeitung“ ist **Frau Lily Braun**, die Gattin des bekannten sozialdemokratischen Politikers und Schriftstellers **Heinrich Braun**, von ihrer Tante **Frei frau Clotilde** von **Herrmann** völlig enterbt worden. Als Grund dafür wird die Zugehörigkeit **Frau Lily Brauns** zur Sozialdemokratie angenommen. Das kommt davon!

Eine neue Verlustliste aus Deutsch-Südwestafrika.

An Typhus gestorben: Unteroffizier **Friedrich Döhl**, Schläger, geb. 29. 9. 77 zu **Köbe**, früher im Telegraphen-Bataillon Nr. 3, am 28. November im Lazarett **Djosonda**; Gefreiter **Wilhelm Mumm**, geb. 22. 2. 83 zu **Bahltrug**, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 45, im Lazarett **Spukro** (Datum noch unbekannt); Reiter **Arthur Justus**, geb. 11. 9. 82 zu **Dhra**, früher im Pionier-Bataillon Nr. 17, am 28. November im Lazarett **Dhadandja**; Reiter **Ernst Romonath**, geb. 9. 4. 82 zu **Taplan**, früher im Infanterie-Regt. Nr. 41, am 20. November im Lazarett **Spukro**. An Ruhr gestorben: Gefreiter **Friedrich Köhler**, geb. 10. 3. 81 zu **Eugenheim**, früher im Königl. Bayer. 9. Inf.-Regt., am 28. November in **Djosoda**. Leicht verwundet: Reiter **Hermann Schröder**, geb. 16. 9. 82 zu **Nardost**, früher im Garde-Grenadier-Regt. Nr. 3, am 22. November im Gefecht bei **Kud**; Fleischhauer in den linken Oberarm. — Am 6. Dezember sollen dem „**Vr**“ zufolge 1000 Pferde, am 13. Dezember 600 Pferde nach **Deutsch-Südwestafrika** mit den Truppentransporten abgehen.

Ausland.

Erstürmung des 203-Meter-Hügels vor Port Arthur.

Die seit letztem Sonnabend trotz aller schweren Verluste ununterbrochen fortgesetzten Angriffe der Japaner auf die Werke von **Port Arthur** sind jetzt von einem bedeutendem Erfolg gekrönt worden; es gelang ihnen, den vielgenannten **203-Meter-Hügel** mit allen seinen Befestigungen zu erstürmen. Damit haben die Belagerer zum erstenmal innerhalb des eigentlichen Fortsgebietes festen Fuß gefaßt und eine Position gewonnen, welche den Innenraum der Festung und den Hafen vollkommen bederrscht. Die Aufgabe der Verteidigung wird dadurch von nun an